

## Heiligabend 24.12.2020 – Christvesper

### „Kein Platz?“

*Lukas 2,1-20*

Liebe Gottesdienstbesucherinnen und -besucher hier in der Martins-Kirche und daheim an den Geräten, liebe weihnachtliche Festgemeinde!

Vieles ist in diesem Jahr anders. Aber eins war zum Glück nicht verboten: Plätzchen backen! Was wäre Weihnachten ohne Plätzchen? Ich erinnere mich noch gut an einen Heiligabend, da waren unsere Kinder noch klein, der große Augenblick war gekommen, das Glöckchen klingelte, die Kinder stürmten die Treppe runter, wir sangen: Ihr Kinderlein kommet, dann öffnet sich die Tür, der Baum strahlt in wunderschönem Kerzenschein, ein Berg von Geschenken unter dem Baum, und natürlich die wunderschöne holzgeschnitzte Krippe. Staunende, raunende: „Oh“s, „Ah“s! Oh, der schöne Baum! Oh, die vielen Geschenke! Und dann unsere kleine Christina, sie schaut weder den Baum an noch die Geschenke, sondern stapft schnurstracks zum Tisch: „Da! Bunte Teller! Juhuu! Lauter Plätzchen, Plätzchen!“ Plätzchen – für manche offenbar das wichtigste.

Heute Abend geht es um die Frage: Platz oder Plätzchen?

Alle, die heute Abend hier sind, haben diese wunderschöne kleine Karte. Eine Platzkarte! Das hatten wir noch nie. Und doch, die besonderen Umstände dieses Jahres machten es nötig. Damit auch wirklich jeder, der gekommen ist, einen Platz bekommt – und das mit allen nötigen Abständen. Keiner sollte am Eingang zu hören bekommen: „Tut uns leid, kein Platz!“ Doch genau diese Worte haben wir eben in der Weihnachtsgeschichte gehört.

„denn sie hatten sonst keinen Platz in der Herberge“.

Ich möchte heute Abend 3 Fragen dazu stellen:

#### **1) Kein Platz?**

Was für ein furchtbares Gefühl für Maria und Josef. Sie reisen nach Bethlehem. Maria hochschwanger. Die Entfernung von Nazareth bis Bethlehem betrug damals rund 5 Tagesreisen. Und nun kommen sie, völlig kaputt und erschöpft an. Und: Kein Platz! Nicht willkommen! Alles voll! Ich stelle mir vor, wie sie unterwegs angetrieben waren von der Vorstellung: Bald sind wir da, bald wird alles gut, bald können wir uns ausruhen – und stattdessen die riesige Enttäuschung: Kein Platz! Die Herberge voll, die Zahlen zu hoch.

Dieses Jahr 2020 ist auch mit vielen Enttäuschungen verbunden. Man hat schon auf so viel verzichtet, aber dann immer das Ziel vor Augen: Bald ist Weihnachten, dann wird alles besser, dann können wir uns sehen, dann besuchen wir Oma, dann können wir fröhlich feiern. Doch dann die Enttäuschung: Die Zahlen sind zu hoch. Vieles geht nicht. Kein Platz für viele Leute beisammen. Enttäuschungen begleiten uns in diesem Jahr. Aber doch auch sonst immer wieder im Leben.

Vieles, was wir erträumen, was wir wünschen, was wir uns vorgenommen haben, geht womöglich nicht in Erfüllung. Ja, die Weihnachtswünsche, Geschenke unterm Tannenbaum, die kann man meistens recht leicht erfüllt bekommen. Aber die Lebenswünsche? Die Sehnsucht nach einer Beziehung, nach einem besseren Job oder überhaupt nach einem, die Sehnsucht danach, dass jemand sagt: Das hast du richtig gut gemacht!, dass da jemand ist, der sagt: Schön, dass es dich gibt!... Diese Wünsche gehen nicht immer so schnell in Erfüllung.

Und manch einer hat das Gefühl: Es ist kein Platz für mich in dieser Welt. Ich bin nicht willkommen.

Ich werde nie vergessen, wie mir eine alte Frau, um die 90 Jahre alt, sagte: Herr Pastor, als ich ein junges Mädchen war, da sagten mir meine Eltern immer wieder: „Dich haben wir nie gewollt! Wir wollten einen Jungen als Hoferben. Und dann kamst du. Dich haben wir nicht gewollt.“ Das hat die Frau ein Leben lang begleitet. Eine tiefe Wunde in der Seele.

Zurück zu Maria und Josef: Ihr seid uns nicht willkommen! Kein Platz für euch!, hörten sie von den Leuten in Bethlehem.

Doch das ist nicht das Ende der Geschichte. Sie können ja die Situation nicht ändern, aber sie machen das Beste draus! Sie improvisieren. Der Stall wird zum Kreißaal, die Krippe zur Wiege. Und sie spüren: Wir sind nicht allein! Gott selber ist bei uns. Denn das hatte ja der Engel zu ihnen gesagt. Der Engel hatte zu Josef gesprochen. Dein Sohn soll Jesus heißen, das heißt Retter! Und erinnere dich an die Prophezeiung bei Jesaja: Siehe, eine Jungfrau wird schwanger sein und einen Sohn gebären, und sie werden ihm dem Namen Immanuel geben, das heißt: Gott mit uns.“

Immanuel, so der Zweitname des kleinen Jesuskindes macht deutlich: Gott ist mit uns. Auch wenn ich allein und einsam bin.

Und wenn du denkst, es sei kein Platz für dich, oder wenn du heute Abend zuschaust, ganz allein daheim am Bildschirm, vielleicht einsam, dann darfst du wissen: Gott mit uns. Das gilt auch dir! Dafür ist Jesus geboren, um das klar zu machen: Keiner ist allein. Auch wenn du ihn nicht siehst, er ist da, als dein Retter, als dein Freund: Jesus. Ihm kannst du dein Herz, deine Enttäuschung ausschütten. Vor ihm darfst du weinen. Er nimmt dich unsichtbar in den Arm. Denn er hat eine Ausnahmegenehmigung: Für ihn gilt weder Abstandsgebot noch Maskenpflicht!

Kein Platz? Nein, Jesus hat in seinem Herzen Platz für dich!

Nun die zweite Frage:

## **2) Dein Platz?**

Ich frage mich, ich frage dich: Wo ist eigentlich dein Platz an der Krippe? Es sind ja viele Figuren in der Weihnachtsgeschichte. Wir haben mal Plätzchenformen mit den ganzen Krippenfiguren geschenkt bekommen. Das ist durchaus originell. Und das finde ich toll, dass da die unterschiedlichsten Typen Platz an der Krippe haben.

Da ist Josef! Meist eine Randfigur, kommt kaum vor auf den alten Bildern der Weihnachtsgeschichte. Vielleicht fühlst du dich im Hinblick auf den Glauben manchmal wie Josef, du stehst ein wenig am Rand, bist vielleicht nicht so der häufige Kirchgänger. Kannst vieles nicht verstehen, so wie Josef. Hast deine Fragen und Zweifel. Doch Josef findet sich in seine neue Rolle, er ist bereit, sich auf Neues einzulassen. Er spürt, diesen Gott gibt es wirklich, und er kann in unser Leben treten. Und dann nimmt Josef seine ungeplante Rolle als Vater an, übernimmt Verantwortung, lässt Maria nicht im Stich, nimmt dafür Spott und Mühe in Kauf. Und es wächst immer mehr Liebe und auch Vertrauen. Auch zu Gott.

Was ist dein Platz an der Krippe? Da sind die Hirten! Rauhe Gesellen, damals nicht unbedingt die Publikumsliebhaber, keine Musterschüler, eher Außenseiter. Vielleicht Obdachlose, vielleicht Sitzbleiber, vielleicht Leute, die mal richtig was verbockt haben. Und Gott sagt: Bei mir habt ihr Platz. Ihr seid mir willkommen. Kommt zur Krippe und seht auf Jesus, dann spürt ihr: Ich habe euch lieb! Ist dein Platz an der Krippe bei den Hirten?

Da sind die Weisen aus dem Morgenland. Die stehen ganz oben in der Gesellschaft. Erfolgsleute, die Karriereleiter hochgeklettert. Was kostet die Welt?! Hoch die Tassen! Doch dann merken sie: Es muss noch mehr geben, als diese Welt mit ihren glänzenden Stars und Sternen zu bieten hat. Auch sie machen sich auf den Weg, auf die Suche nach diesem Mehr. Mehr als Gold und Geld. Letztlich auf die Suche nach Gott. Und dann finden sie ihren Platz an der Krippe. Ist dein Platz bei ihnen?

Und da ist der Ochse! Und der Esel! Auch ein Platz an der Krippe: Das Wichtigste ist doch das Essen! Ein guter Festtagsbraten! Du Genießer! Ich kann das gut nachempfinden. Aber plötzlich wird deine Futterkrippe für jemand anderen gebraucht. Nun heißt es: Teilen, Abgeben, nicht nur an sich Denken, Helfen, wo Not ist.

Oder ist dein Platz bei den Engeln? Ihre Aufgabe war es, Boten Gottes zu sein, ändern die frohe Botschaft weiterzusagen: Euch ist heute der Heiland geboren! Vielleicht bist du schon lange bei Jesus angekommen, dann finde deinen Platz bei den Boten Gottes, stimme ein in ihr Loblied und werde auch zum Verkündiger!

Da ist Maria ein junges Mädchen, das sicher andere Pläne gehabt hat. Es sollte einmal ein großes Hochzeitsfest geben. Doch dann diese Schwangerschaft - ohne Josef, ein Wunder, übersteigt den Verstand. Dann die weite Reise. Alles anders als geplant. Doch sie sagt: „Ich bin Gottes Dienerin. Ich bin bereit den Weg zu gehen, den er für mich hat.“ Ist das dein Platz? Bereit zu sein, deinen Weg zu gehen, was immer auch kommt, im Vertrauen: Gott geht mit.

Wo auch immer im Moment dein Platz ist an der Krippe: Hauptsache du stehst an der Krippe... Wie wir es vorhin gesungen haben:

*„Ich steh an deiner Krippen hier,  
o Jesu, du mein Leben,  
ich komme, bring und schenke dir,  
was du mir hast gegeben.  
Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn,  
Herz, Seel und Mut, nimm alles hin  
Und lass dir's wohlgefallen.“*

Und so lautet nun meine letzte Frage:

### **3) Sein Platz?**

Was ist sein Platz bei dir? Was ist Jesu Platz in dir, in deinem Leben? Hat er überhaupt einen Platz, oder nur ein Plätzchen? Ein kleines Plätzchen? Mir scheint es so, dass Jesus bei vielen Menschen nur ein „Plätzchen“ hat. Einen kleinen Platz im Leben, immer mal so zu ganz besonderen rührseligen Momenten, wie Weihnachten... Oder zu besonderen Anlässen. Aber sonst, spielt er keine Rolle im Leben, hat er nichts zu sagen. Doch Jesus, er kann, ja, er will noch viel mehr sein für uns! Er will unser Leben erfüllen, reich machen, uns beschenken!

Das ist ja irgendwie kurios: Wir feiern Geburtstag – Weihnachten ist ja das Geburtstagsfest Jesu – doch das Geburtstagskind ist derjenige, der uns beschenkt. Er verteilt die Geschenke an die Gäste seiner Geburtstagsfeier, an alle, die einen Platz an seiner Krippe gefunden haben.

Er beschenkt uns zum Beispiel mit Trost. Wenn wir verzweifelt sind in Angst und Sorgen. Wie geht das alles weiter in dieser verrückten Zeit?

Er schenkt uns Vergebung! Wenn etwas schief gegangen ist in unserm Leben, dann dürfen wir zu ihm kommen, er schenkt uns einen Neuanfang! Was für ein großes Geschenk! Dafür ist er ja am Kreuz gestorben – für unser Scheitern, unsere Sünde. Damit wir neu beginnen können.

Er schenkt uns Licht in der Dunkelheit. Wenn wir unsern Weg nicht finden, vor schwierigen Entscheidungen stehen. Dann schau doch nicht in die Horoskope! Ich war ganz entsetzt, heute in der Tageszeitung eine riesige Doppelseite mit Horoskopen für das neue Jahr. Ich frage mich, wer liest so was? Wer glaubt daran? Es ist doch unfassbar: An Gott will der moderne, aufgeklärte Mensch nicht mehr glauben, aber an solchen Horoskop-Unsinn klammern sich die Leute! Dabei ist Jesus doch der, der die Zukunft kennt, der deinen Weg kennt. Bete und bitte ihn um gute Führung im Leben. Frag nicht, was die Sterne sagen, sondern schau auf den Stern von Bethlehem!

Und das größte Geschenk: Er schenkt dir das ewige Leben! Darf ich mal ganz persönlich fragen: Hat Jesus schon einen Platz in deinem Leben? Hast du ihn schon aufgenommen? Wenn nicht: Es ist so einfach und kann doch dein ganzes Leben verändern. Du kannst im Gebet sagen: „Herr Jesus,

komm du heute in mein Leben hinein. Ich möchte ganz dir gehören. Du sollst Platz in meinem Leben nehmen.“

Noch einmal zu diesen Ausstechförmchen. Meine Frau hatte damit mal Plätzchen gebacken, und das war eigentlich eine tolle Sache: Jeder bekam dann verschiedene Krippenfiguren auf den bunten Teller. Ich selber hatte da erst ein komisches Gefühl. Kam mir seltsam vor, so in Maria reinzubeißen oder Josef aufzuessen oder sogar das Jesuskind...

Aber ich habe noch mal überlegt: So ganz falsch ist es nicht! Denn Jesus hat doch gesagt: „Ich bin das Brot des Lebens.“ Und das meint, dass wir ihn ganz in uns aufnehmen. So wie man Brot in sich aufnimmt und es sich mit uns verbindet. Oder eben solch ein leckeres Plätzchen. Wenn ich es esse, nehme ich es auf in meinen Körper. Es wird zu einem Teil von mir selbst. So ist das mit Jesus gemeint: Dass ich ihn in mein Leben aufnehme, dass er sich mit mir verbindet, dass er ein Teil von mir wird. Das bietet Jesus an: Dass er uns erfüllt.

Dann hat er nicht nur ein Plätzchen bei uns, sondern seinen Platz.

Kein Platz? – Bei Jesus bist du willkommen, bei ihm hast du immer Platz!

Dein Platz? – Was ist dein Platz an der Krippe? Wo ist deine Rolle? Suchend, fragend, anbetend, singend, staunend? Wo findest du dich in der Weihnachtsgeschichte wieder?

Sein Platz? Hat Jesus seinen Platz bei dir, in deinem Leben schon gefunden? Durfte er bei dir schon Platz nehmen?

Dann wird es:

Frohe Weihnachten!

Amen.